

schaft zu Hunderten, gegen einen Hund, der mich zu vergiften fähig ist, und wenn letzterer dies auch, hier und da, einmal thut, so thut er es bewusstlos und nicht absichtlich und mit Ueberlegung, wie der Mensch, der nicht selten sein Lebensglück in Unglück, Noth und Leiden Anderer sucht und findet, und daher seines Nachbarn Lebensglück und jede Lebensfreude zu vergiften trachtet. Der Ansicht unseres Hundefeindes, daß, nächst dem Wiederauwachen im Grabe, der Todt durch Wuthgift für den Menschen das schrecklichste der physischen Schrecken auf Erden seyn müsse, trete ich unbedenklich bei; doch hoffe ich, werde er auch meiner weitern Ansichten ebenfalls unbedenklich beitreten, daß die weit häufiger vorkommenden, höchst traurigen Folgen der Handlungen und Worte verworfener Menschen, für den rechtschaffenen und redlich gesinnten Mann das schrecklichste der moralischen Schrecken auf Erden um so mehr seyn müsse, als die fürchterlichen Folgen des Wuthgifts sehr schnell enden, die Folgen der Verläumdung und aller der Uebel, die nur ein Mensch auf seinen Mitmenschen wälzen kann, nicht selten das ganze Leben des Verfolgten zur Hölle machen.

Glücklicher Weise können wir Menschen uns aber auch noch, mit gehöriger Vorsicht, gegen

die Verbreitung des Wuthgifts der Hunde sicher stellen; was schützt uns aber gegen die teuflischen Bosheiten des verworfenen Theils unserer Mitmenschen? Wie soll ich letzteren und ihren Folgen überall ausweichen? besonders wenn ich mich, ohne erodthen zu dürfen, rühmen kann, der Bessern einer zu seyn, die in ihrem Mitmenschen das Ebenbild des Schöpfers ehren und achten und ihm mit Vertrauen entgegen gehen, aber erst dann, wenn es zu spät ist, einen Verräther, einen Verläumder, einen Teufel in menschlicher Gestalt in ihm gewahr werden? Vor den Folgen des Wuthgiftes solcher Uegehener kann mich nur ein Gott schützen, vor den Folgen des Hundswuthgiftes, wo nicht immer, doch glücklicher Weise der Mensch sich selbst, wenn er ernstlich will, seinen Verstand zu Rathe zieht, und die Mittel ergreift, die ihm zu Gebote stehen, ein so großes Uebel in seinem Laufe zu hemmen, wo nicht gar gänzlich, und wie bei den Törken, die in mancher sogenannten Christen-Augen nicht anders, als roh, unwissende Barbaren da stehen, auf dem einfachsten, natürlichsten Wege, schon seit Jahrhunderten der Fall ist, gänzlich auszurotten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater zu Markranstädt. Heute, den 21sten: drei Väter auf Einmal. Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: die Candidaten-Wahl, Lustspiel in einem Akt. Zum Beschluß: Salomons Urtheil, mimische Darstellung in 8 Bildern.
Der Schauplatz ist auf hiesigem Rathhaussaale. Schwarz.

Verkauf. Ein tafelförmiges Fortepiano, von Mahagony, ist zu verkaufen. Wer darauf reflectirt, beliebe sich, früh von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, in Nr. 591, 3te Etage, zu melden.